

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1829**

11 (6.9.1829)

# Durlacher Wochenblatt.

Sonntag

N<sup>ro.</sup> 11.

den 6. September 1829.

## Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

### Verbot des Besuches der herrschaftlichen Weinberge.

Der Besuch der hiesigen herrschaftlichen Weinberge in der Därrbach, in dem Michaeus und im Kaisersberg ist nach hoher Anordnung von jetzt an bis nach dem Herbst allgemein untersagt.

Durlach, den 26. August 1829.

Großherzogliche Domainen-Verwaltung.

### Frucht = Versteigerung.

Bei der unterzeichneten Stelle wird Samstag, den 12. und Samstag, den 19. dieses Monats jedesmal Vormittags 10 Uhr, eine — der Liebhaberconcurrenz angemessene Parthie Dinkel, Gerste und Haber, vom vorigen Jahrgange, in schicklichen Abtheilungen versteigert; wozu die Kauflustigen hiemit eingeladen werden.

Durlach, den 5. September 1829.

Großherzogliche Domainen-Verwaltung.

### Haus = Versteigerung.

Montag, den 7. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhause, die, in die Verlassenschaftsmasse des Hrn. Obristlieut. Haaf, gehörige zweistöckige Behausung samt Hof, Hintergebäude und Gärtlein, in der Kronengasse neben Friedrich Hummel und Christoph Ehrh, vornen auf die Kronengasse und hinten den Stadtgraben stoßend, zum dritten und letzten Male öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber einladet und wobei wir bemerken, daß bereits 2780 fl. geboten sind.

Durlach, am 31. August 1829.

Oberbürgermeister = Amt.

D u m b e r t h.

## Liegenschaft = Versteigerung.

Montag, den 14. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden aus der Verlassenschaftsmasse des Metzgers Carl Dittler, der Erbvertheilung wegen, nachstehende Liegenschaften auf dem hiesigen Rathhause, öffentlich versteigert werden:

- 1) Eine dreistöckige Behausung mit einem kleinen Hof und drei Schweinställen hinter dem Haus, in der langen Straße, neben Carl Nagel und Carl Bachmann.
  - 2) Drei Viertel Acker am Gutleut-Haus, neben Conditor Schmidt und dem Spitalacker.
  - 3) Zwanzig Ruthen Acker in der Luß, neben Peter Krebs und Christoph Bull.
  - 4) Ein Viertel 37 Ruthen Gras- und Baumgarten in der Pfinzvorstadt, neben Gabriel Korn, Metzger und Lammwirth Christian Becker.
  - 5) Dreißig Ruthen Garten allda, neben Carl Bachmann und Christoph Habich, Ketten Schmidt.
- Durlach, den 20. August 1829.

Oberbürgermeister = Amt.

D u m b e r t h.

## Privat = Nachrichten.

Durlach. (Logis zu vermieten.) In der Essigsiedererey in der Herrengasse sind zwei tapezierte Zimmer an ledige Herren zu vermieten, welche gleich bezogen werden können.

Carlruhe. (Kursus der französischen und englischen Sprache.) Der Unterzeichnete, beabsichtigt, einen Kursus der französischen und englischen Sprache in Durlach zu eröffnen, welcher mit einer Anzahl von 12 Theilnehmern, in einem geeigneten Lokale und noch zu verabredenden Stunden, beginnen wird. Sämmtliche Herren die diesem Kursus beizutreten wünschen, sind hiermit höflich eingeladen, die, durch den Lesegesell-

Schaftsdieners Richter zirkulirende Subscriptions-Liste gefälligst unterzeichnen, und aus dem derselben angefügten Prospektus, das Nähere ersuchen zu wollen.

Der Unterzeichnete hofft daß es ihm, bei der immer mehr zur Nothwendigkeit werdenden Kenntniß beider Sprachen, nicht an Theilnehmern fehlen wird, und er wird seinerseits alles Mögliche anbieten, daß ihm geschenkt werdende Zutrauen zu rechtfertigen. Sich ganz auf jene zirkulirende Einladung beziehend, sagt der Unterzeichnete hier nur noch die Bemerkung bei: daß er beide Sprachen nach einer eignen, stets mit dem besten Erfolge angewandten Methode, unterrichten wird, wodurch die gleichzeitige Erlernung zweier fremden Sprachen nicht allein möglich gemacht, sondern noch sehr befördert wird, und den Lernenden, selbst bei mittelmäßiger Sassungsgabe, in kurzer Zeit die bedeutendsten Fortschritte machen läßt.

Nichtsdestoweniger können auch diejenigen dem Kursus beitreten, die von beiden Sprachen nur eine zu erlernen Willens sind; da, zufolge des erwähnten Prospektus, der Kursus in zwei Branchen abgetheilt wird.

LEHMANN,

Lehrer der französischen und englischen Sprache  
und der  
Handlungswissenschaften in Karlsruhe.

### B i t t e.

Am 25. August, Abends, ist im Gasthause zur Sonne Cahler, eine grüne Kappe, wahrscheinlich aus Versehen verwechselt und eine Tabakspfeife weggenommen worden; der redliche Besitzer eines oder des andern beliebe es im Comptoir dieses Blattes abzugeben.

### A n z e i g e.

Bei mir haben nachstehende drei Drucksätze die Presse verlassen und sind immer noch zu haben:

Eine, mit sehr schönen Worten gefasste Cantate; gesungen von dem Singvereine dahier, (vor und nach der Grundsteinlegung des Denkmals Carl Friedrichs,) am Namenstage Seiner Königl. Hoheit unsers allverehrten Großherzogs Ludwig am 25. Aug. 1829.

Eine sehr sinnige und kurzgefasste Rede, gehalten von Herrn Oberbürgermeister Dumbert, bei der Grundsteinlegung des Monumentes, für den in Gott ruhenden Großherzog Carl Friedrich; wie auch

Fest-Lied, für den 25. August; gesungen (nach der Mel. am Rhein am Rhein ic.) bei einem kleinen Mahle zu Durlach.

Durlach, den 5. Sept. 1829.

Dups, Buchdrucker.

### Kirchenbuch = Auszüge.

Geboren.

Den 18. Aug. Johann Heinrich — Vater: Johann Friedrich Liede, Bürger und Kammerhermeister.

Den 19. Aug. Johann — Vater: Johann Schleich, Weisiger und Maurer.

Den 21. Aug. Christian Friedrich — Vater: Heinrich Andreas Philipp, Bürger und Schuhmachermeister.

Den 22. Aug. Magdalene Catharine — Vater: Johann Philipp Rittershofer, Bürger und Fuhrmann.

### Der arme Leineweber.

(Eine wahre Geschichte.)

In einem, von Straßen und Städten abgelegenen Dörfchen, wohnte ein junger Leineweber, er war fromm und rechtschaffen, aber arm. Seine Frau, eben so fromm und gutherzig wie er, half ihm treulich am Handwerke mit Garnspulen vom Morgen bis an den späten Abend, und dennoch hatten die guten Leute oft Wochen lange nichts als abgekochte Kartoffeln mit Salz; aber sie waren glücklich, denn sie liebten sich zärtlich, und hatten ein gutes Gewissen. Der liebe Gott hatte ihnen drei hoffnungsvolle Kinder geschenkt, die sie mit Sorgfalt erzogen, und zu allem Guten anleiteten; wer zu den braven Leuten kam, der freute sich ihres Frohsinns und ihres liebevollen Umgangs und mancher nahm gerne mit Kartoffeln in ihrer Mitte vorlieb, um sich zu laben an den christlichen Gesprächen des jungen Paares.

Einstmals an einem schönen Sommerabend kam ein wohlgekleideter Mann zu dem Leineweber; er grüßte die Leutchen gar liebevoll, und bat sie, ihm nicht übel zu nehmen, daß er sie noch so spät störe;

ich mache eine Fußreise nach Weinsheim, und kenne den Weg nicht, wollt Ihr wohl so gut seyn, und mich eine Stunde weit begleiten? hernach kann ich den Weg wohl selber finden, ich will Euch reichlich dafür belohnen. Flugs sprang der Weber von seinem Stuhle, zog seinen abgetragenen aber sauber gestickten Rock an, und schritt hartig und freundlich vor dem fremden Herrn her.

Unterwegs sprachen die beiden von allerhand Sachen und der Fremde war gar artig und zutraulich. Als es endlich ganz finster geworden war, stand der Unbekannte auf einmal still, zog ein Pfeifchen aus der Tasche, und piff so durchdringend, daß dem armen Leineweber ein kalter Schauer durch alle Glieder fuhr; in dem Augenblicke stürzten acht bis zehn fürchterliche Kerls aus dem nahen Gesträuche hervor, und besprachen sich dann mit dem Fremden der ihr Hauptmann war, über den Einbruch einer nahen Mühle, den sie in kommender Nacht vorhatten. Der Anführer stellte ihnen hierauf den armen Leineweber als einen neuangeworbenen Kameraden vor, der zwar etwas furchtsam sey, welches sich aber bald geben würde. Der unglückliche Mann fiel auf seine Knie und flehte um Erbarmen, aber der Räuber setzte ihm die Pistole auf die Brust und brüllte: „entweder geh mit, oder stirb!“ dann faßten ihn zwei zwischen sich, und schleppten ihn mit fort. Gegen Mitternacht langten sie bei der Mühle an, es wurde eingebrochen, und der arme Leineweber nebst noch einem Andern mußten Schildwache stehen. Allein man war diesen Spitzbuben auf die Spur gekommen: hier war ihr Maas voll, der Hauptmann, der Leineweber und noch einige Andern wurden gefangen, die Uebrigen entflohen.

Indeß fieng die arme Frau zu Hause an, zu sorgen und zu zagen, ihr Mann blieb aus, und als er am Morgen noch nicht zurückkehrte, so wurde ihre Angst unaussprechlich; die Nachbarn gien-gen aus, ihn zu suchen, aber sie hörten und sahen nichts von dem Unglücklichen. Das arme Weib war trostlos, und noch wußte sie nicht einmal, welche Schreckenspost sie erhalten sollte. Gegen den Abend erst erfuhr man den Einbruch in der Bözheimer Mühle, und zugleich daß der Leineweber mit dabei gewesen, nebst dem Anführer gefan-

gen worden, und auf Tod und Leben im Gefängniß siße. Jetzt ließ sich die Arme nicht mehr halten, sie überließ einer Nachbarin die Sorge für ihre Kinder, und lief was sie laufen konnte, nach der Stadt hin, wo ihr Mann gefangen lag; ihr erster Gang war zu dem Amtmann, dem sie den Hergang der Sache erzählte so gut sie ihn wußte, und ihn fußfällig bat, ihren unglücklichen Mann zu befreien. Aber der Amtmann, der zwar von Herzen Mitleid mit ihr hatte, konnte ihr nicht helfen, denn die Sache mußte förmlich nach den Rechten ausgemacht werden, doch erlaubte er ihr, ihn zu besuchen.

Unbeschreiblich ist der Auftritt, der nun erfolgte, die beiden Eheleute rangen die Hände zum Himmel, und riefen zu Gott dem Retter der Unschuld, dann suchte der Mann seine Frau zu beruhigen, und bat sie, sich fest an Gott zu halten, der sie gewiß in dieser schrecklichen Noth nicht verlassen würde, denn, wenn er auch gefehlt hätte, indem er vielleicht lieber den Tod hätte vorziehen sollen, anstatt daß er mit den Räubern gegangen wäre, so sey doch auch dem Unwissenden bekannt, daß er nur um seiner Familie willen den Tod gescheut und aus Liebe zu ihnen schwach geworden wäre; in der Hoffnung, Gott, der seine Unschuld wisse, werde ihn aus dieser Noth erretten.

Aber die Obrigkeit war durch viele, auf einander folgende Einbrüche veranlaßt worden, die Gesetze zu schärfen, und nach diesen hatte auch der arme Leineweber den Strang verdient, weil er bei der Bande war ergriffen worden. Was aber das Schlimmste war, der Räuberhauptmann hatte mit seinen Kameraden verabredet, sie wollten den Leineweber an den Galgen bringen, es möge kosten was es wolle; demnach waren sie untereinander einverstanden, was jeder bei dem Verhöre seinetwegen aussagen sollte. Der Anführer behauptete, er seye schon bei mehreren Einbrüchen gewesen, und gab die Orte an, und mit dieser Aussage stimmten die Uebrigen überein; wenn dann der Amtmann Alle zusammen verhörte, und der arme Leineweber seine Unschuld betheuerte, so wußten die Räuber ihre Behauptung so wahrscheinlich zu machen, daß kein Zweifel mehr übrig blieb, ja sie konnten ihm

in's Angesichte sagen, ob er sich nicht vor Gott fürchtete, daß er so läugne? — So gieng es von einem Verhöre zum andern, und der arme unschuldige Leineweber, hatte keine Vertheidiger als heiße Thränen.  
(d. B. f.)

### Zwei neue Räthsel.

Vielsach erscheine ich im Senat  
Mit harter Schaale umgeben,  
Um diese zu lösen bemüht sich der Rath  
Und mir nur verdankt er sein Leben;  
Zu muntern Zirkeln citirt man mich gern  
Besonders der Denker mich ehrt.  
Bricht dieser die Schaale und findet den Kern  
Verloren ist alsdann mein Werth.  
Erräthst Du nun Leser nicht meinen Sinn,  
Dann bleib ich Dir immer, daß, was  
ich jetzt bin.

Wir sind als stattliche Helben bekannt,  
Wir' anders gestaltet, bewaffnet, benannt,  
Wir sind die Besetzung der engsten Räume  
Und schaffen Gebilde wie zaubrische Träume.  
Wir sind Alles, was ist und erdacht wird zugleich,  
Und rufen das Nichts in des Daseins Reich,  
Und geben von allen Dingen dir Kunde,  
Und reden laut mit schweigendem Munde.  
Wir schliessen alles in gleichen Raum,  
Wie die kleinste Knospe den größten Baum,  
Wie die Perle des Thaus der Meersfluth Welle,  
Wie des Sandes Korn der Sonnen Kugel.  
Wir glauben es nicht, du glaubest es bloß:  
Die Zeit sey ewig und grenzenlos;  
Doch laß' uns nur zu einander stehen,  
Und du kannst die Schranken der Ewigkeit sehen.  
Befehl uns: „umschließt die unendliche Welt“  
So ziehen wir schnell, gleich Riesen, ins Feld  
Und pflanzen uns auf, wie Säulenstämme,  
Und drängen das Weltall in enge Dämme.  
Und höret und wundert euch nun noch mehr:  
Es hat uns kleines, uns stattliches Heer  
Zur Gegenwelt der Mensch erschaffen  
Und sinnig geschmückt mit so kenntlichen Waffen.  
K l e n e r t.

### Silben = Räthsel.

Zwei Silben. Die erste findet sich auf Thürmen,

in Stuben und in Taschen; die andere an Thüren, bei Mädchen und Frauen; die erste zeigt an, wie Alles so flüchtig ist, indessen die andere Alles zu halten dient. Das Ganze hat man nicht nöthig, wenn man die erste nicht hat.

Auslösung des Räthsel in No. 10.:  
Bergmann.

### Frucht = Preise:

	Carlbr.	Durl.	Pforzh.	Kastatt.	Bruchf.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Malter.					
Kern., a.	7 9.	6 52.	8		
Kern., n.		6 52.	6 30.	10	5 43.
Waizen.	6 24.	5 52.		7 32.	
Korn, a.				5 4.	
Korn, n.				4 56.	
Frucht, g.					3 36.
Gerste.	3	2 56.	4 15.	3 48.	3 2.
Welschl.	4 48.			4 24.	
Haber.	3 27.	3	2 40.	3 30.	2 27.
Erbfen					
Linse					
Bohn.					

Aufgestellt waren: 16 Mtr. Eingeführt wurden: 768 Mtr. Verkauft an Durlacher: 67 Mtr. An Carlbr. ruher: 111 Mtr. An Fremde: 376 Malter. Neu aufgestellt bleibt . . . . . 230

### Brod = und Fleischtare zu Kastatt

vom 20. August.

Maß für 1 kr. soll wiegen	Pfund 6	Loth.
— für 2 kr.	12	
Weißbrod für 4 kr.	24	
dito für 8 kr.	16	
dito für 12 kr.	8	
Halbweißbrod für 6 kr.	26	
dito für 12 kr.	20	
Ganz schwarzes Brod für 5 kr.	—	
dito für 10 kr.	—	

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet 8 kr. Gemeines Ochsenfleisch 7 kr. Kuhfl. 6 kr. Räuplingsfl. 6 kr. Hammelfl. 7 kr. Schweinefl. 7 kr. Kalbfl. 7 kr.

### Durlacher Schweinsmarkt vom 5. September.

	fl. kr.
6 große Lauser-Schwein, das Paar	19
14 geringe Lauser-Schweine das Paar	11
9 Stück einzelne Lauser, das Stück	7 30
159 Stück Milch-Schweine, das Paar	4

Andreas N a p p, Marktmeister.

Verlag und Druck der L. M. Dupé'schen Buchdruckerey.